
Das bessere Haus

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Die geistgewirkte Aufgabe des Hebräerbriefschreibers war es, die Briefempfänger auf eine heilsgeschichtliche Tatsache hinzuweisen, die aufgrund deren Herkunft nicht so einfach zu verstehen war. Es hatte einen heilsgeschichtlichen Fortschritt gegeben, dem Rechnung zu tragen war. Gott hatte in Seinem Sohn die notwendige Rechtsgrundlage geschaffen, Seine gesamte Schöpfung zu befreien und sie in Seine Herrlichkeit zurückzuführen.¹

Bereits im Kapitel 1 des Hebräerbriefes bringt der Schreiber das stärkste Argument zur Geltung, indem er mit sieben Zitaten aus dem AT die Göttlichkeit des Gottessohnes beweist, der Seinerseits aufgrund dieser göttlichen Befähigung die Heilsgeschichte Gottes zum Ziel bringen wird.²

Die Christen des ersten Jahrhunderts mussten verstehen lernen, dass Mose zwar eine hervorragende Gestalt war, dass nun aber der Sohn Gottes das Haus, in dem Mose vortrefflich gedient hatte, übernommen hatte und fortan damit die Heilsgeschichte steuern würde.

In Hebr 3.1-6 werden wir auf diese Tatsache aufmerksam gemacht. Interessant ist deshalb auch der Beginn des Satzes mit dem Wörtchen "deswegen".

"Deswegen, heilige Brüder, Mitteilhaber der aufhimmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, *der* **treu ist dem, der ihn *dazu* gemacht hat, wie auch Mose in seinem ganzen Hause! Denn dieser ist mehr Herrlichkeit gewürdigt worden neben Mose, insofern größeren Wert als das Haus der hat, der es erbaut hat. Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, **ist Gott**. Und Mose war zwar in seinem ganzen Hause als The-**

¹ Röm 8.21; 11.36; u.a.

² Siehe dazu die Wortdiensthefte 032 bis 034.

rapeut treu – zum Zeugnis von dem, was verkündigt werden sollte –, Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Erwartung bis zur Vollendung bestätigt^{hb} haben."

Bevor wir uns mit den Einzelheiten der Verse beschäftigen, sollte man noch wissen, dass im 2. Kapitel des Hebräerbriefes die überragende Stellung des Gottessohnes im Verhältnis zu den Engeln behandelt wird. Dabei wird in den Versen 5 und 16 auf die bemerkenswerte Tatsache hingewiesen, dass Gott nicht die Engel für die Ausführung der Heilsgeschichte nimmt, sondern den Samen Abrahams.³ Dies geschieht incl. des Zielsamens, der Christus ist.⁴

Doch nun zu den einzelnen Versen:

Hebr 3:1 - "Deswegen, heilige Brüder, Mitteilhaber der aufhimmlischen⁵ Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, ..."

Abgesehen von unserem Thema ist es interessant, dass nur der Apostel Paulus den Ausdruck "heilige Brüder" in Kol 1.2 noch einmal verwendet. Die Ekklesia (bestehend aus Brüdern und Schwestern) ist "heilig", weil Gott sie gebraucht. Auch die Geräte in der Stiftshütte, die teilweise aus knorrigem Holz bestanden, waren heilig, weil sie zu heiligen Zwecken gebraucht wurden. Wir sind nicht von uns aus heilig, wie es Hebr 2.11 bestätigt, wo wir lesen: "Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden^(passiv), sind alle aus einem, welcher Ursache wegen er sich nicht schämt, sie Brüder zu rufen, ..."

³ "Denn nicht Engeln hat er den zukünftigen Erdkreis untergeordnet, von dem wir reden; ... Denn er nimmt sich ja nicht die Engel, sondern den Samen Abrahams nimmt er."

⁴ Gal 3.16

⁵ **aufhimmlisch** - ἐπουράνιος (*epouranios*) - das Präfix "auf" ist im Sinne eines Gebietes zu verstehen; es ist lokal zu fassen. Die Begriffe "die Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" kennzeichnen somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der Himmel.

(Vorkommen: Joh 3.12; 1Kor 15.40,48,49; Eph 1.3,20; 2.6; 3.10; 6.12; Phil 2.10; 2Tim 4.18; Hebr 3.1; 6.4; 8.5; 9.23; 11.16; 12.22).

Die "heiligen Brüder" haben eine aufhimmlische Berufung, d.h. auch, dass ihr Sinnen und Trachten nach oben gerichtet ist. Der Apostel Paulus beschreibt das so: "Gemäß *dem* Ziel trachte ich ^hnach dem Kampfpreis der Berufung ^dGottes *nach* oben in Christus Jesus. ... Denn unser ^dBürgerrecht fängt unten an in *den* Himmeln, aus welchen wir auch *den* Retter erwarten, *den* Herrn Jesus Christus, ..." Der geistliche Weg der Ekklesia geht also von unten nach oben hinein in die geistlichen Bereiche der Himmel. Der Begriff "überhimmlisch" ist hier nicht angebracht, was das griechische Präfix "*epi*" ja auch zeigt, da nur der Sohn Gottes alleine "über alle Himmel"⁶ hinaufgestiegen ist. Alle Himmel sind Teil der Schöpfung. Es gibt keinen "unerschaffenen" Himmel.⁷

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, was die Glaubensväter für einen "Blick" hatten. In Hebr 11.9-16 erhalten wir davon in Verbindung mit Abraham und Sarah einen Eindruck. Es heißt dort:

"*Im* Glauben nebenwohnte er (*Abraham*) ^him Land der Verheißung als Fremder, in Zelten wohnend mit Isaak und Jakob, den Mitlosteteilhabern derselben Verheißung; denn er wartete auf die Stadt, die Grundfesten hat, deren Techniker und Baumeister ^dGott ist. *Im* Glauben nahm auch sie selbst, Sarah, Vermögenskraft ^hzum Herabwurf des Samens, auch über die Frist *des* Alters *hinaus*, weil sie den Verheißenden für treu *erachtete*. Darum auch von einem sind sie geboren, und diese *von* Abgestorbenen, wie die Sterne des Himmels die Menge und wie der Sand neben dem Ufer des Meeres, der unzählbare. Gemäß Glauben sind diese alle gestorben und haben die Verheißungen nicht erlangt ^a, sondern haben sie von ferne wahrgenommen und begrüßt und bekannt, dass sie Fremdlinge und zeitweilig Ansässige auf der Erde sind. Denn die, die solches sagen, offenbaren, dass sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie dabei an jenes gedacht *hätten*, von dem sie ausgezogen *waren*, so hätten sie Gelegenheit gehabt, zurückzukehren. Nun aber strecken sie sich nach *einem* besseren aus, dies ist ein aufhimmlisches. Darum schämt sich der Gott ihrer nicht, *als* ihr Gott gerufen zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet."

⁶ "Der Hinabgestiegene selbst ist auch der Hinaufgestiegene oben über all die Himmel, auf dass er das All vervollständige." (Eph 4.10)

⁷ 1Mo 1.1 u.a.

Die Väter wussten somit auch, dass es nicht um eine irdische Erwartung ging, sondern um eine "aufhimmlische". Die Heilsgeschichte wird innerhalb der Himmel vollendet und zwar bis hinein in den vierten Kosmos.⁸ Der Christus in Haupt und Gliedern wird ab der 7. Posaune die Regentschaft des jetzigen Kosmos übernehmen⁹ und die "kosmische" Regentschaft bis hinein in die Vollendung behalten.¹⁰

Deshalb heißt es hier in Hebr 3.1: "betrachte¹¹ Jesus". Ich veranschauliche das gern mit der Betrachtung eines großformatigen Ölgemäldes der Alten Meister. Wenn man ein solches Bild studiert, wird man immer neue Einzelheiten entdecken. Genau so sollen wir Jesus betrachten. Er ist das lebende Wort Gottes. Wir haben es als gedrucktes Wort vor uns, lesen es oder sprechen darüber. So lernen wir Ihn immer besser kennen und mit Ihm auch den Vater.¹²

Das Augenmerk auf Jesus richten, obwohl Er nicht persönlich, leiblich anwesend ist, zeigt die geistliche Dimension. Die Erfahrungen, die ich mit IHM in meinem Leben mache, sind die Antwort der Betrachtung.

Der Text fährt mit dem Hinweis auf die Treue Jesu fort, indem es heißt:

Hebr 3:2 - "... der treu ist dem, der ihn *dazu* gemacht hat, wie auch Mose in seinem ganzen Hause¹³!"

⁸ Siehe "Wortdienste" Nr. 054.

⁹ EH 10.7; 11.15

¹⁰ EH 21:22 - "Und ich nahm keinen Tempel in ihr wahr, denn der Herr, ^d Gott, der Allhaltende, ist ihr Tempel und das Lämmlein." (Lämmlein ist Christus in Haupt und Gliedern)

¹¹ **betrachten** - κατανοέω (*katanoëō*) - 1) bemerken; 2) mit Überlegung betrachten; genau auf etwas schauen; w. herabbedenken (DÜ).

¹² Joh 14.9.

¹³ Haus - ein Haus ist die Trennung zwischen drinnen und draußen. Es entstehen zwei Räume. Hebr. בית (BaJiT - Haus); dies ist auch die Zwei. (Zweiter Buchstabe des Alphabets)

Ein Haus ist biblisch:

1. Ein Bauwerk aus Stein - 1Kö 5.31,32; 2. Eine Hausgemeinschaft als

Dass Jesus treu ist, können wir vorbehaltlos annehmen. Großartig ist, dass auch Seine irdischen Diener mit dieser Treue in Verbindung gebracht werden können, wie z.B. Mose. Als Aaron und Mirjam einmal gegen Mose murrten, hat Gott ihnen gegenüber diese Treue betont und sagte: "Er ist treu in meinem ganzen Haus. Mund zu Mund rede ich in ihn, ansichtig, nicht in Rätseln, MEINE Abgestaltung erblickt er. Weshalb scheutet ihr nicht, wider meinen Knecht, wider Mosche zu reden! (Bub 4Mo 12.7,8) Aufgrund seiner Treue wurde sogar die TORaH¹⁴ nach Mose benannt. Auch Paulus, Johannes und Jesus reden vom "Gesetz Mose".¹⁵

Im Folgenden wird nun auf den Erbauer des heilsgeschichtlichen Hauses hingewiesen und dessen Wertigkeit gegenüber dem irdischen Diener dieses Hauses betont.

Hebr 3:3 - Denn dieser ist mehr Herrlichkeit gewürdigt worden neben Mose, insofern größeren Wert als das Haus der hat, der es erbaut hat.

Der Erbauer des heilsgeschichtlichen Hauses ist der Sohn Gottes, der Apostel, um den es hier geht (Hebr 3.1). Mose war "nur" Diener in diesem Haus. Jesus ist als Sohn dazu bestimmt, die Heilsgeschichte mit diesem Haus zum Ziel zu führen. Dass dies schwierig zu verstehen war, zeigen einschlägige Reaktionen sowohl von den geistlichen Führern als auch von der Masse der gläubig gewordenen Israeliten.¹⁶

Das ändert nichts daran, dass der AB seine eigene Herrlichkeit hatte. Darauf weist Paulus in 2Kor 3:7-11 hin, indem er feststellt: "Wenn aber der Dienst des Todes, in Buchstabenvorschriften in Steine eingegraben, in Herrlichkeit geschah, so dass die Söhne Is-

Familie - Rt 4.11; 3. Ein Volk - 4Mo 20.29; 4. Ein geistliches Haus - Hebr 3.6.

¹⁴ TORaH - תּוֹרָה - Zielgebung. תּוֹרַת מֹשֶׁה [TORaT MoSchäh] 7x im AT, Jos 8:31,32; 23:6; 2Kö 14:6; 23:25; Neh 8:1; ChoQ - חֵק - Gesetz ist anderes Wort.

¹⁵ 1Kor 9.9; Apg 13.38; Lk 24.44; Joh 7.23 u.a.

¹⁶ Joh 9.28; Apg 21.20.

raels nicht vermochten, direkt ^hin das Angesicht Moses zu schauen wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die doch wieder unwirksam gemacht wurde, wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein? Denn wenn der Dienst der Verurteilung Herrlichkeit ist, wieviel mehr ist der Dienst der Gerechtigkeit überfließend an Herrlichkeit. Denn auch das Verherrlichtwordene scheint in diesem Teil nicht verherrlicht zu sein wegen der vergleichsweise überragenden Herrlichkeit. Denn wenn das Unwirksamgemachtwordene durch Herrlichkeit war, wieviel mehr ist das Bleibende in Herrlichkeit."

Die Herrlichkeit des AB reichte bis zu Christus. Deshalb lesen wir in Hebr 8.6: "Jetzt aber hat er ein durchtragenderes Amt erlangt, wie er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen eingesetzt worden ist." Der AB konnte nicht bis zum Ziel "durchtragen", hatte aber seine eigene Herrlichkeit. Paulus weist darauf mit folgenden Worten in Röm 3.1-4 hin: "Was *ist* daher das Besondere des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung? Viel, gemäß jeder Weise. Denn vorher – *das bleibt* – weil sie betraut worden sind mit den Aussprüchen ^d Gottes. Was denn? Wenn einige untreu sind, wird etwa ihre ^d Untreue die Treue Gottes unwirksam machen? Möge das nicht *gefolgert* werden! *Es* werde aber so *gesehen*: ^d Gott *ist* wahrhaftig, jeder Mensch aber *ein* Lügner, demgemäß wie geschrieben worden ist: Damit du gerechtfertigt werdest in deinen ^d Worten und siegen wirst in deinem Gerichtetwerden."

Gott ist treu und wird die Heilsgeschichte mit Israel und dessen Zielsamen Jesus fortführen. Er wird alles erfüllen, was Er verheißen hat. Paulus kann deshalb in Röm 9.4,5 bestätigen, dass Israel alle heilsgeschichtlichen Attribute zustehen, wenn er schreibt: "... die Israeliten sind, denen die Sohnsetzung *ist* und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzsetzung und der Gottesdienst und die Verheißungen; denen die Väter *sind* und aus denen gemäß dem Fleisch der Christus *ist*, der über allen Gott ist, *der* Gesegnete ^hin die Äonen. Amen."

Wer wagt es, die vorgenannten "Besitztümer" (*s. Unterstreichungen*) Israel wegzunehmen? Wer wagt es, von einem Besitzwechsel hin zu einem "geistlichen" Israel zu reden? Wer solches tut, stellt die Treue Gottes in Frage. Das herrliche Haus Israel hat Gott in

Seinem Sohn erbaut. Das ist sogar die Grundlage der Ekklesia, wie Paulus es in Eph 2.19-22 bestätigt, wenn er sagt: "Demnach seid ihr nun nicht mehr Fremde und Beisassen, sondern ihr seid ^{zS}Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen ^dGottes, aufgebaut^p auf dem Grund der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckspitze ist, in welchem der ganze Wohnbau zusammengefügt^p wächst ^hzu *einem* heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr ^{zS}mitaufgebaut werdet^p ^hzu *einer* Wohnstätte ^dGottes im Geist."

Hebr 3:4 - Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, ist Gott.

Wer hat denn gemäß der Aussage des Wortes Gottes "alles erbaut"? Folgende Schriftzeugnisse weisen deutlich darauf hin:

- Joh 1.1-3 - "Im Anfang war das Wort, und das Wort war zu ^dGott *hin*, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang zu ^dGott *hin*. Alles wurde durch *dasselbe*, und ohne *dasselbe* wurde auch nicht eines, ^wdas geworden ist."
- Hebr 1.2,10 - "... am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat; ... Und: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; ..."
- Hebr 2.10 - "Denn es geziemte ihm, dessentwegen das All und durch den das All ist, indem er viele Söhne ^hzur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Rettung durch Leiden zu vollenden."

Der allein aus Gott gewordene Sohn ist der Schöpfer. Deshalb ist er Gott!¹⁷ Auch Seine alttestamentliche Präsenz bestätigt das, wie die drei folgenden Texte deutlich zeigen:

- 1Petr 1.10,11 - "Betreffs ^wdieser Rettung suchten und forschten *schon die* Propheten *außerordentlich*, die betreffs der hinein in euch *gekommenen* Gnade prophezeiten, forschend, hinein in

¹⁷ Joh 1.14,18

welche oder was für eine Frist der Geist Christi in ihnen hinwies, vorherbezeugend die Leiden hinein in Christus und die Herrlichkeiten danach; ..." Der Geist Christi war in den Propheten. So ist das "Wort" der Erbauer aller "Häuser", sowohl im AT als auch im NT.

- Hebr 11.26,27 - "... *da er (Mose) die Schmach des Christus als größeren Reichtum einstuft als die Schätze Ägyptens, denn er blickte *davon weg* ^hzu der Belohnung. *In* Treue ließ er Ägypten zurück *und* fürchtete nicht den Grimm des Königs; denn er hielt *standhaft aus*, als sähe er den Unsichtbaren."*
- 1Kor 10.4,5 - "... und alle dasselbe geistliche Getränk tranken; denn sie tranken aus *dem* geistlichen Felsen, der *ihnen* nachfolgte. Der Fels aber war der Christus. An der Mehrzahl von ihnen aber hatte ^dGott kein Wohlgefallen, denn sie wurden in der Wüste niedergestreckt."

Das Ganze ist ein klares Zeugnis für die Göttlichkeit Jesu.

Hebr 3:5 - Und Mose war zwar in seinem ganzen Hause als Therapeut¹⁸ *treu* – zum Zeugnis von dem, was verkündigt werden sollte –

Mose war der treue Diener im heilsgeschichtlichen Haus Gottes während des AB (4M12.7). Es war nicht das Haus Moses (vgl. Hebr 3.2 [KK]). Mose war Therapeut Gottes für Israel. Immer wieder hat er sich vor sein Volk gestellt und ist für sie vor Gott eingetreten, wie die folgenden Stellen bezeugen:

- 2Mo 32:32 - "Und nun, wenn du doch ihre Sünde vergeben wolltest! Wenn aber nicht, so lösche mich denn aus deinem Buch, das du geschrieben hast, aus."
- 4Mo 14:19 - "Vergib doch die Schuld dieses Volkes nach der

¹⁸ Therapeut - θεράπων (*therapōn*) 1x - im Sinne von behandeln, gesund machen; Therapeut (DÜ); Pfleger (KNT); Diener (ELB). (Wörtlich = Wärmeableitender - Fieber oder Gericht als Wärme, von θερμη [*thermā*] u. απο [*apo*]).

Größe deiner Gnade und so, wie du diesem Volk vergeben hast von Ägypten an bis hierher!"

So wie Mose als Prophet geredet und als Therapeut im Haus Gottes gehandelt hat, wurde auch der Christus als solcher verheißen. "Einen Propheten wie mich wird dir JHWH, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. ... Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde." (5Mo 18:15,18)

Nebenbei bemerkt, dies ist kein Argument gegen die Göttlichkeit Jesu, denn er war und ist nicht nur Prophet, sondern auch König und Priester. Ausgestattet mit diesen Ämtern hat Er als Sohn die Verwaltung des heilsgeschichtlichen Hauses im NB übernommen.

Hebr 3:6 - Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir, wenn (so) wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Erwartung bis zur Vollendung bestätigt herabhaben.

Der Hinweis des Apostels Paulus an Timotheus, die Ekklesia betreffend¹⁹, darf nicht dazu missbraucht werden, ein neues Haus zu erfinden. Die Versammlung des Neuen Bundes als Haus, ist die Weiterführung des Hauses der Versammlung des Alten Bundes, worauf Paulus in Eph 2.19-22 deutlich hinweist: "Demnach seid ihr nun nicht mehr Fremde und Beisassen, sondern ihr seid ^{zs}Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen ^d Gottes, aufgebaut^p auf dem Grund der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckspitze ist, in welchem der ganze Wohnbau zusammengefügt^p wächst ^hzu *einem* heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr ^{zs}mitaufgebaut werdet^p ^hzu *einer* Wohnstätte ^d Gottes im Geist."

Ebenso weist Petrus darauf hin: "... werdet^p auch *ihr* selber als lebende Steine aufgebaut, *als* geistliches Haus, zu heiliger Priesterschaft, hinaufzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlannehm-

¹⁹ 1Tim 3.15 - "... wenn ich aber *zeitlich* verziehe, auf dass du weißt, wie man sich im Hause Gottes verhalten muss, welches *die* Versammlung des lebenden Gottes ist, *die* Säule und *die* Feste der Wahrheit."

bar durch Jesus Christus. (1Petr 4.17)

Die aufbauende Verbindung zwischen AB und NB wird auch in der Tempeldarstellung des Apostels Paulus deutlich betont, wenn er den Korinthern sagt: "Denn wir, wir sind *die* Tempel *des* lebenden Gottes, so, wie ^d Gott sagte: "Ich werde in ihnen innewohnen und wandeln und werde ihr Gott sein, und sie, sie werden mein Volk sein." (2Kor 6.16) Paulus zitiert hier aus 2Mo 29; 3Mo 26 und Ps 90.

Dies gilt es freimütig, d.h. in aller Redefreiheit zu bezeugen. Der Zugang oder die Hinzuführung zum heiligen und heilsgeschichtlichen Haus Gottes gründet sich in der Treue des Sohnes Gottes. Niemand kann sich das nehmen.

In Eph 3:12 wird das u.a. deutlich, wo Paulus feststellt: "... in welchem (dem Christus) wir Freimütigkeit haben und Hinzuführung im Befugtsein durch seine Treue."

Amen.